

AMTSBLATT

DES KREISES OLKUSZ.

Abonnementspreis vierteljährlich 3 K. Nr. 23. Olkusz, am 23. November 1916.

Seine k. u. k. apostolische Majestät Franz Josef I. ist am 21. d. M. um 9. Uhr abends im Schlosse Schönbrunn sanft in dem Herrn entschlafen.

Im siebenundachtzigsten Lebensjahr hat der Tod unseren allgeliebten Kaiser dieser Welt entrissen. Der Schmerz, die tiefe Erschütterung, die sich jedes einzelnen Menschen im Augenblicke dieser Trauernachricht bemächtigt, gestatten noch nicht den vollen Umfang unseres Verlustes zu erfassen, zu umgrenzen.

Der Kaiser ist tot! Es wird viel Mühe kosten, sich von der Gewohnheit loszureissen im Mittelpunkte unserer Sorgen und unserer Hoffnungen den Grossen Kaiser nicht zu sehen.

Was Kaiser Franz Josef I. Seinem Reiche, was Er jedem Seiner Untertanen — was Er den Polen gewesen, das kann in dieser Stunde, da der Schmerz die Herzen übermannt und der erste Ansturm des Leides die ruhige Betrachtung verwehrt, nicht gewürdigt werden. Jedem einzelnen ist, als wäre ihm das beste Stück seiner selbst genommen, denn als persönliches Glück und als persönlichen Besitz empfand jeder den Segen, der vom diesem Grossen Kaiser ausging; allen war Er die lebendigste und wirksamste Kraft im Staate, der Quell alles Guten, der grosse Wohltäter und bester Vater.

Die polnische Nation blickt in kindlicher Liebe auf zu dem grossen Erneuerer ihres Staates, dem Hort ihrer zukünftigen Macht und Grösse, dem Führer auf dem Wege zukünftiger segensreicher Entwickelung.

Noch in den letzten Tagen hat unser nun in Gott ruhender Kaiser an die polnische Nation gedacht als Er den polnischen Legionen die polnischen Fahnen gewidmet hat, die den Legionen im Augenblick ihres Übertrittes in die polnische Armee des selbständiges, freien Staates übergeben werden sollen.

Proklamation Kaiser Karls.

Die Uebernahme der Regierung.

Kaiser Karl hat das nachstehende Allerhöchste Handschreiben erlassen:

Lieber Dr. v. Körber!

Ich habe die Regierung am heutigen Tage übernommen und bestätige Sie und die übrigen Mitglieder des österreichischen Ministeriums in ihren Stellungen.

Zugleich beauftrage Ich Sie, die beigeschlossene Proklamation an Meine Völker zu verlautbaren.

Wien, am 21. November 1916.

Karl m. p. *Körber* m. p.

An Meine Völker!

Tiefbewegt und erschüttert stehe Ich und Mein Haus, stehen Meine treuen Völker an der Bahre des edlen Herrschers, Dessen Händen durch nahezu sieben Jahrzehnte die Geschicke der Monarchie anvertraut waren.

Durch die Gnade des Allmächtigen, die Ihn in frühen Jünglingsjahren auf den Thron berufen hatte, ward Ihm auch die Kraft verliehen, unbeirrt und ungebrochen durch schwerstes menschliches Leid, bis ins hohe Greisenalter nur den Pflichten zu leben, die Sein hehres Herrscheramt und die heisse Liebe zu Seinen Völkern Ihm vorschrieben.

Seine Weisheit, Einsicht und väterliche Fürsorge haben die dauernden Grundlagen friedlichen Zusammenlebens und freier Entwicklung geschaffen und aus schweren Wirren und Gefahren, durch böse und durch gute Tage Österreich-Ungarn durch eine lange und gesegnete Zeit des Friedens auf die Höhe der Macht geführt, auf der es heute im Verein mit treuen Verbündeten den Kampf gegen Feinde ringsherum besteht.

Sein Werk gilt es fortzusetzen und zu vollenden.

In sturmbewegter Zeit besteige Ich den Thron Meiner Vorfahren, den Mein erlauchter Ohm Mir in unvermindertem Glanze hinterlässt.

Noch ist das Ziel nicht erreicht, noch ist der Wahn der Feinde nicht gebrochen, die meinen, in fortgesetztem Ansturme Meine Monarchie und ihre Verbündeten niederringen, ja zertrümmern zu können.

Ich weiss Mich eins mit Meinen Völkern in dem unbeugsamen Entschluss, den Kampf durchzukämpfen, bis der Friede errungen ist, der den Bestand Meiner Monarchie sichert und die festen Grundlagen ihrer ungestörten Entwicklung verbürgt.

In stolzer Zuversicht vertraue Ich darauf, dass Meine heldenmütige Wehrmacht, gestützt auf die aufopfernde Vaterlandsliebe Meiner Völker und in treuer Waffenbrüderschaft mit den verbündeten Heeren, auch weiterhin alle Angriffe der Feinde mit Gottes gnädigem Beistande abwehren und den siegreichen Abschluss des Krieges herbeiführen wird.

Ebenso unerschütterlich ist Mein Vertrauen, dass Meine Monarchie, deren Machtstellung in der altverbrieften, in Not und Gefahr neubesiegelten untrennbaren Schickfalsgemeinschaft ihrer beiden Staaten wurzelt, nach innen und nach aussen gestählt und gekräftigt aus dem Kriege hervorgehen wird; dass Meine Völker, die sich, getragen von dem Gedanken der Zusammengehörigkeit und von tiefer Vaterlandsliebe, heute mit opferfreudiger Entschlossenheit zur Abwehr der äusseren Feinde vereinen, auch zum Werke der friedlichen Erneuerung und Verjüngung zusammenwirken werden, um die beiden Staaten der Monarchie mit den angegliederten Ländern Bosnien und Herzegowina einer Zeit der inneren Blüte, des Aufschwunges und der Erstarkung zuzuführen.

Indem Ich des Himmels Gnade und Segen auf Mich und Mein Haus, wie auf meine geliebten Völker herabflehe, gelobe Ich vor dem Allmächtigen das Gut, das Meine Ahnen Mir hinterlassen haben, getreulich zu verwalten.

Ich will alles tun, um die Schrecknisse und Opfer des Krieges in ehester Frist zu bannen, die schwervermissten Segnungen des Friedens Meinen Völkern zurückzugewinnen, sobald es die Ehre unserer Waffen, die Lebensbedingungen Meiner Staaten und ihrer treuen Verbündeten und der Trotz unserer Feinde gestatten werden.

Meinen Völkern will Ich ein gerechter und liebevoller Fürst sein. Ich will ihre verfassungsmässigen Freiheiten und sonstigen Gerechtsame hochhalten und die Rechtsgleichheit für alle sorgsam hüten. Mein unablässiges Bemühen wird es sein, das sittliche und geistige Wohl Meiner Völker zu fördern, Freiheit und Ordnung in Meinen Staaten zu beschirmen, allen erwerbstätigen Gliedern der Gesellschaft die Früchte redlicher Arbeit zu sichern.

Als kostbares Erbe Meines Vorfahren übernehme Ich die Anhänglichkeit und das innige Vertrauen, das Volk und Krone umschliesst. Dieses Vermächtnis soll Mir die Kraft verleihen, den Pflichten Meines hohen und schweren Herrscheramtes gerecht zu werden.

Durchdrungen von dem Glauben an die unvernichtbare Lebenskraft Österreich-Ungarns, beseelt von inniger Liebe zu Meinen Völkern, will Ich Mein Leben und Meine ganze Kraft in den Dienst dieser hohen Aufgabe stellen.

Karl m. p. *Körber* m. p.

Der k. u. k. Kreiskommandant:

Oberst Edler von Kwiatkowski, m. p.

Kraków. — Druk. W. L. Anczyca i Spółki.